

Da für junge Arbeitssuchende die Arbeitsmarktlage immer noch nicht zufrieden stellend ist, wurde seitens der Regierung das Trainingsprogramm zur Beschäftigungsvorbereitung Jugendlicher auf 18.000 Stellen pro Jahr ausgeweitet. Es richtet sich an 15-19-Jährige, denen in zwei 6-monatigen Ausbildungsphasen berufliche Fertigkeiten und Sprachkenntnisse (Englisch, Mandarin) vermittelt werden, die Unternehmen in verschiedenen Branchen besuchen, in öffentlichen Einrichtungen ein Praktikum machen und auch an Bewerbungstrainings sowie Berufsberatungen teilnehmen. Insgesamt 45.000 Jugendliche haben dieses Programm bereits durchlaufen (XNA, 5.10.03).

An junge Arbeitskräfte zwischen 15 und 34 Jahren richtete sich eine Umfrage der Hong Kong Federation of Youth Groups, inwieweit sie bereit seien, im Perlfussdelta in China zu arbeiten. Die Zusammenarbeit mit diesem Gebiet dürfte nach Abschluss des Closer Economic Partnership Arrangement noch enger werden und schon jetzt arbeiten dort nach Regierungsangaben 190.000 Hongkonger, davon 25.000 unter 29 Jahren.

Befragt wurden 1.501 Personen in 329 Unternehmen. Nur 15% erklärten sich bereit, in China zu arbeiten, 53% lehnten dies ab und 30% gaben an, noch nicht darüber nachgedacht zu haben. Zugleich bezeichneten aber 60% das Arbeiten im Perlfussdelta als künftigen Trend und sogar 7 von 10 Befragten gaben an, eine Arbeit dort in Betracht ziehen zu wollen, wenn in Hongkong kein Job zu finden sei. Als Gründe für die derzeitige Ablehnung wurden die fehlende persönliche Sicherheit und das langweilige soziale Leben genannt, was seitens der Federation auf fehlende Kenntnisse zurückgeführt wird (SCMP, 14.10.03).

Die Befragten zeigten bei ihren persönlichen Angaben hohe Werte im Englischen, aber Schwächen im Mandarin. In diesem Kontext sei erwähnt, dass seitens des Hongkonger Bildungsministeriums darüber nachgedacht wird, Mandarin zur offiziellen Unterrichtssprache in Schulen zu machen und damit den Kantoner Dialekt zu ersetzen. Dies sei nach der Rückgabe an China nur „natürlich“, so eine Sprecherin des offiziell-

len Think-tanks für die Sprachpolitik. Ein Zeitplan liegt aber noch nicht vor. 1998 waren die englischen Schulbücher durch chinesische ersetzt worden (WSJ, 21.10.03). -gs-

---



---

## SVR Macau

---



---

### 30 Stellvertretender Staatspräsident Zeng Qinghong in Macau

Der stellvertretende Staatspräsident der VR China Zeng Qinghong statete vom 17. bis 18. September Macau erstmals einen Besuch ab. Anlass war die Unterzeichnung des „Abkommens über engere wirtschaftliche Partnerschaft zwischen Festlandchina und Macau“ („Mainland-Macau Closer Economic Partnership Arrangement“, CEPA). Zu seiner Begleitung gehörten u.a. Staatsrat Tang Jiaxuan (der frühere Außenminister) und Liao Hui, Direktor des Büros des Staatsrats für die Angelegenheiten Hongkongs und Macaus. Zeng traf mit Edmund Ho zusammen, besuchte die 1981 gegründete Universität und die Hou-Kong-Mittelschule, die schon der frühere Staatspräsident und Parteichef Jiang Zemin Ende 2000 besucht hatte, und hielt auf dem von Edmund Ho gegebenen Begrüßungsbankett eine Rede über Macaus erfolgreiche Umsetzung des Prinzips „Ein Land, zwei Systeme“. Schon im September war er während einer Inspektionsreise in Macaus Nachbarprovinz Guangdong mit Edmund Ho und Hongkongs Regierungschef Tung Chee-hwa in Zhuhai und Shenzhen zusammengetroffen und hatte sich für die verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem Festland und den beiden Sonderverwaltungsregionen (SVR) ausgesprochen. Ein Ziel dieser Inspektionstour war die Förderung der Zusammenarbeit Guangdong mit den beiden SVR. Zeng äußerte dabei die Hoffnung, dass die Verantwortlichen in Guangdong der Zusammenarbeit mit Hongkong und Macau genauso viel Aufmerksamkeit schenken wie die Zentralregierung in Beijing. Guangdong müsse seinen geographischen Vorteil der Nähe zu Hongkong und Macau voll ausspielen und bei der Umsetzung des CEPA die Füh-

rung übernehmen. In seiner Rede auf dem Bankett pries Zeng Qinghong das CEPA als eine besondere Vereinbarung unter dem Prinzip „Ein Land, zwei Systeme“ und innerhalb des Rahmens der WTO. Sie sei ein weiterer Beleg dafür, dass die Zentralregierung schon immer Hongkong und Macau dieselbe Aufmerksamkeit und Behandlung zuteil werden lasse. Jede Unterstützungspolitik und -maßnahme, die die Zentralregierung auf Hongkong anwende, sei im Prinzip auch auf Macau anwendbar, wenn Macau dies als notwendig erachte. (Macau Government Information Bureau web site, www.gcs.gov.mo, 17., 18., 23.10.03; Xinhua, 17.9.03, nach BBC PF, 18.9.03; Xinhua, 17.10.03, nach BBC PF, 20.10.03; XNA, 17.9., 17., 18.10.03; RMRB, 18., 19.10.03) -ljk-

### 31 „Abkommen über engere wirtschaftliche Partnerschaft zwischen Festlandchina und Macau“ unterzeichnet

Das „Mainland-Macau Closer Economic Partnership Arrangement“ (CEPA) nebst sechs Anhängen wurde am Nachmittag des 17. Oktober in Macau vom stellvertretenden chinesischen Handelsminister An Min und Macaus Wirtschafts- und Finanzminister Francis Tam unterzeichnet. Der Zeremonie wohnten der stellvertretende chinesische Staatspräsident Zeng Qinghong und Macaus Regierungschef Edmund Ho bei. Der Handelspakt tritt am 1. Januar 2004 in Kraft. Nach der Liberalisierung der Glücksspielindustrie ist dies die zweite große wirtschaftsstrategische Maßnahme der SVR Macau. Das CEPA zwischen Festlandchina und Hongkong war am 30. September unterzeichnet worden. Macau und Hongkong wird von Beijing durch das CEPA quasi ein Heimvorteil gewährt, bevor andere Länder und Regionen in zwei Jahren von der Mitgliedschaft Chinas in der WTO profitieren können.

Die Konsultationen über das Abkommen mit Macau hatten am 20. Juni in Beijing begonnen. In den vier Monaten mit insgesamt fünf Gesprächsrunden wurde schließlich in drei größeren Bereichen des CEPA Übereinkunft erzielt: im Warenhandel, im Dienst-

leistungshandel und bei den Handels- und Investitionserleichterungen. Tarife von 273 in Macau hergestellten Waren (das sind 90% der lokal produzierten Waren) entfallen. Die Regierung erhofft sich nach Francis Tam vom Wegfall der Handelszölle auf Macau-Produkte ein jährliches Einkommen von 10 Mio. MPtc (1,25 Mio. US\$). Macaus Exporte zum Festland machten 2002 nur 15% seiner gesamten Handelsausfuhr von 18,9 Mrd. MPtc (2,36 Mrd. US\$) aus. Der jährliche bilaterale Handel beläuft sich auf durchschnittlich 1 Mrd. US\$. In den ersten acht Monaten dieses Jahres erreichte der Betrag schon 880 Mio. US\$ trotz des negativen Einflusses der SARS-Epidemie auf die Wirtschaft.

Die Waren umfassen Textilien, Elektronik und chemische Produkte. 18 Wirtschaftssektoren auf dem chinesischen Festland öffnen sich Macaus Investoren: Gesundheits-, Rechts-, Rechnungs-, Banken-, Aktien- und Versicherungswesen, Baugewerbe und Liegenschaften, Werbebranche, Kongresse und Ausstellungen, Consulting- und Tourismusdienste, Frachtabwicklung, Lagerung, Verteilung, Transportdienste und Logistik, audiovisuelle Dienstleistungen und Telekommunikation. Das Macau-CEPA folgt – mit einigen Unterschieden – weitgehend dem Hongkongs. Im Gegensatz zu Hongkong schließt der Abschnitt über den Handel mit Dienstleistungen den Telekommunikationssektor ein. Der Abschluss des Handelsabkommens kommt für die verarbeitende Industrie in Macau zur rechten Zeit, fallen doch 2005 die günstigen Textil- und Bekleidungsquoten weg, die von der EU und den Vereinigten Staaten gewährt wurden. Zusammen mit der bereits genehmigten grenzüberschreitenden Industriezone zwischen Macau und Zhuhai könnte das der rettende Strohalm für die Industriellen und die 35.000 Fabrikarbeiter in Macau sein. Nach der Unterzeichnung des CEPA gaben An Min und Francis Tam eine gemeinsame Pressekonferenz. An Min kündigte die Einsetzung eines Gemeinsamen Komitees an, das die Durchführung des Wirtschaftspaktes überwachen soll.

Ein paar Tage später fand vom 22. bis 23. Oktober die Macau International Chinese Entrepreneurs Convention statt, an der über 500 chine-

sische Unternehmer aus 18 Ländern und Regionen teilnahmen. Die Tagung wurde von der World Federation of Chinese Entrepreneurs Organization (WFCEO) gefördert. Die in diesem Juli gegründete Organisation hat in Macau eine ständige Vertretung eingerichtet. In ihr sind Industrie- und Handelsorganisationen chinesischer Gemeinden auf der ganzen Welt vertreten. Die WFCEO hat bereits begonnen, eine Datenbank über chinesische Unternehmer in aller Welt anzulegen. Auf der Tagung wurden hauptsächlich die sich aus dem CEPA ergebenden Geschäftsmöglichkeiten diskutiert. Macaus Regierungschef Edmund Ho und der WFCEO-Direktor Ding Kai'en begrüßten die Teilnehmer. (Macau Government Information Bureau web site, www.gcs.gov.mo, 2., 5., 19.9., 16., 17.10.03; XNA, 17., 22.10.03; RMRB, 18.10.03; SCMP, 26.9., 24.10.03; WSJ, 17.10.03; ST, 18.10.03) -ljk-

### 32 Forum über Chinas Wirtschafts- und Handelskooperation mit portugiesischsprachigen Ländern

Vom 12. bis 14. Oktober fand in Macau erstmals ein Forum über die Zusammenarbeit in Wirtschaft und Handel zwischen China und den portugiesischsprachigen Ländern statt. Es war dies das größte internationale Ereignis in Macau seit der Übergabe an China. Die stellvertretende Ministerpräsidentin Wu Yi stattete aus diesem Anlass Macau einen zweitägigen Besuch ab. An dem Forum nahmen für Handel und Wirtschaft zuständige Beamte im Ministerialrang und über 700 Geschäftsleute aus den acht Ländern (China, Portugal, Brasilien, Kap Verde, Guinea-Bissau, Angola, Mosambik und Ost-Timor) teil. Ein weiteres portugiesischsprachiges Land, São Tomé und Príncipe, hatte Beobachterstatus. Die „Gemeinschaft der portugiesischsprachigen Länder“ umfasst acht Länder auf vier Kontinenten mit 220 Mio. Einwohnern (180 Mio. leben allein in Brasilien). Zeitgleich mit dem Forum fand eine Handels- und Investitionsmesse statt. Das Forum soll alle drei Jahre einberufen werden; Macaus Regierungschef und der chinesische Handelsminister sind Ehrenvorsitzende des Organisations-

komitees. Das Thema des ersten Forums lautete „Aufbau eines Rahmens für die Zusammenarbeit in Wirtschaft und Handel und Förderung der gegenseitigen Entwicklung Chinas und der portugiesischsprachigen Länder“. Die Wahl Macaus als Veranstaltungsort, betonten Wu Yi und der stellvertretende Handelsminister An Min, werde seine Rolle als Handelsplattform zwischen China und diesen Ländern stärken. Durch das Forum, so die stellvertretende Ministerpräsidentin, sei Macaus internationaler Status aufgewertet worden. Macau hat viel mit diesen Staaten gemein – Sprache, Geschichte, Kultur und Verwaltung, es bietet eine einzigartige geographische Lage in China und unterhält ein breites Handelsnetzwerk mit über 100 Ländern und Regionen.

Der bilaterale Handel zwischen China und den portugiesischsprachigen Ländern betrug 2002 nur 6,1 Mrd. US\$. Chinas Importe aus diesen Ländern stieg 2002 um 33% auf 4,2 Mrd. US\$. Nach vom chinesischen Handelsministerium veröffentlichten Zahlen importierte China in der ersten Jahreshälfte 2003 Waren im Wert von 3,53 Mrd. US\$ von den portugiesischsprachigen Ländern, dreimal so viel wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres, während Exporte in diese Länder 1,2 Mrd. US\$ ausmachten, ein Anstieg um 30%.

Am 13. Oktober wurde ein „Aktionsplan für die Zusammenarbeit in Wirtschaft und Handel“ in acht Punkten von Vizeminister An Min und Vertretern der sieben portugiesischsprachigen Länder unterzeichnet. Die 13-seitige Vereinbarung sieht die Förderung der Handelsbeziehungen und Investitionskooperationen zwischen den Teilnehmerstaaten vor und setzt Prioritäten bei der Zusammenarbeit in der Landwirtschaft und Fischerei, im Ingenieurwesen und im Aufbau der Infrastruktur sowie in der Erschließung natürlicher und humaner Ressourcen. Die Handelskooperation beinhaltet die gemeinsame Durchführung von Messen und Konferenzen, Workshops und Seminaren und Bemühungen um die Beseitigung von Handelsschranken. Die Unterzeichnerstaaten sprachen sich dafür aus, einen investitionsfreundlichen rechtlichen Rahmen zu schaffen und die Unterzeichnung von bilateralen Abkommen über Investitionsschutz und -förderung voranzu-

treiben. Im Aktionsplan wird Macaus Brückenfunktion zwischen China und den portugiesischsprachigen Ländern zementiert. Die acht Staaten „erkennen die Plattformrolle an, die Macau bei der Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen spielen kann“. Das Organisationsbüro des Forums, das sich aus Beamten des chinesischen Handelsministeriums und der Regierung Macaus zusammensetzt, bleibt als ständiges Organ zur Überwachung der Umsetzung des Aktionsplans bestehen. Es arbeitet unter dem Ministerium für Wirtschaft und Finanzen der SVRM. Das zweite Forum findet 2006 – wieder in Macau – statt. Nach Beendigung des Forums besuchten einige Teilnehmer die 94. Exportmesse in Guangzhou und die 5. China Hightech-Messe in Shenzhen.

Zwei Wochen später – vom 27. bis 29. Oktober – trafen sich in Macau Gerichtspräsidenten aus den acht portugiesischsprachigen Ländern. Hauptthema war die Konsolidierung der Unabhängigkeit der Judikative durch die Autonomie der Gerichte bei Verwaltung und Finanzen. Regierungschef Edmund Ho eröffnete die Tagung, die hochrangigste Rechtstagung, die je in Macau stattgefunden hat. Macaus Rechtssystem ist aufgrund seiner Vergangenheit eng an das portugiesische angelehnt, so wie das Hongkonger in der britischen Rechtstradition fußt. Edmund Ho hob hervor, dass sich Macau dank des von China garantierten Prinzips „Ein Land, zwei Systeme“ einer unabhängigen Legislative und Judikative erfreue. Macaus Bemühungen um die Austragung der Tagung mache deutlich, wie das Prinzip praktiziert werde. Nach der Tagung reisten die Teilnehmer auf Einladung des Obersten Volksgerichtshofs der VR China noch nach Beijing und Shanghai. (Macau Government Information Bureau web site, www.gcs.gov.mo, 3., 29.9., 10.-14., 23.10.03; XNA, 11.-14., 27.10.03; RMRB, 13., 14.10.03; SCMP, 10., 14., 17.10.03) -ljk-

---



---

## Taiwan

---



---

### 33 Diplomatische Beziehungen mit Liberia beendet

Taiwan hat erneut einen Verbündeten verloren: Die Übergangsregierung des bürgerkriegsgeplagten Liberia erkannte am 12. Oktober die chinesische Regierung in Beijing an. Gemäß der Ein-China-Doktrin war eine weitere Anerkennung Taiwans damit nicht kompatibel. Wie gewöhnlich kündigte Taiwan seinerseits die Beziehungen zu dem untreu gewordenen Alliierten und gab bekannt, alle Finanzhilfe an Liberia einzustellen – in diesem Jahr hatte das afrikanische Land 2,8 Mio. US\$ aus Taiwan erhalten. Die Zahl der Staaten, die Taiwan anerkennen, beträgt nunmehr 26.

Parlamentarier aller Fraktionen gaben in einer gemeinsamen Erklärung Beijing die Schuld an dem Vorgang. Außenminister Eugene Chien (Jian Youxin) bot seinen Rücktritt an; Premierminister Yu Shyi-kun (You Xikun) lehnte das Angebot jedoch ab.

Nach Mazedonien und Nauru ist dies der dritte Verbündete, der in der Amtszeit von Präsident Chen Shui-bian die Seiten wechselt. Mangelnden diplomatischen Bemühungen oder Ungeschick auf Seiten Taiwans ist dies nicht anzulasten. Vielmehr zeigt sich immer deutlicher die wachsende Weltgeltung der VR China. Mit weiteren Abtrünnigen wird Taiwan in der nächsten Zeit zu rechnen haben. In mehreren Ländern, die derzeit noch Taiwan anerkennen, könnte im nächsten Jahr eine beijingorientierte Opposition an die Macht kommen. (CNAT, nach BBC EF, 12.10., 14.10.03; TH, 13.10., 14.10.03; TT, 13.10.03) -hws-

### 34 US-Gesandte kritisiert mangelnde Verteidigungsanstrengungen

Mit deutlichen Worten forderte die Vorsitzende des American Institute in Taiwan, Therese Shaheen, Taiwan im Oktober zu mehr Verteidigungsanstrengungen und zu neuen Prioritäten in der Landesverteidigung auf. Die

Äußerungen spiegeln einen in der US-Regierung wachsenden Unmut über Taiwan wider: Das Land verlasse sich zu sehr auf US-Hilfe und unternehme selbst zu wenig, sich gegen die wachsende Gefahr einer chinesischen militärischen Intervention zu wappnen. Wenn Taiwan so weitermache wie bisher, werde China bald über eine militärische Übermacht verfügen. Die wachsende Zahl von gegen Taiwan gerichteten Mittelstreckenraketen, die China stationiere, sei nur ein Teil des Problems. Taiwan müsse erkennen, dass die von ihm gewünschten (und von den USA zugesagten) U-Boote – die erst neu entwickelt werden müssen – viel zu spät kämen. Kürzerfristig realisierbare Maßnahmen seien dringend erforderlich. Shaheen nannte speziell die U-Boot-Abwehr und Frühwarnsysteme.

Tatsächlich leidet die Reform der Landesverteidigung wie auch die Beschaffung neuer Rüstungsgüter unter den Unzuträglichkeiten im politischen System Taiwans und hier vor allem unter dem Gegeneinander von Regierung und Parlamentsmehrheit. Die Versäumnisse reichen jedoch bis in die KMT-Ära zurück, als China militärtechnisch noch weit unterlegen war. Mit dem dortigen Entwicklungstempo hat man in Taiwan nicht gerechnet, außerdem war es bequem, sich darauf zu verlassen, dass die USA Taiwans Sicherheit gegenüber der VR China garantieren würden. Jahr um Jahr wurde das Verteidigungsbudget gekürzt, eingeleitete Reformen – Verkleinerung des unsinnig großen Wehrpflichtigenheers, bessere Ausbildung, Modernisierung des Waffenarsenals, integrierte Kommandostrukturen – kamen und kommen viel zu langsam voran. Gemessen an der tatsächlichen militärischen Gefährdung Taiwans und der dortigen Entschlossenigkeit darf die Kritik Shaheens sogar noch als diplomatisch zurückhaltend gelten. Dass sie nicht intern vorgetragen wurde, zeigt, wie ernst man das Problem in den USA unterdessen nimmt. (FT, 18.10.03; TT, 17.10.03) -hws-